



### Les Francophonies de la migration – perspectives (socio)linguistiques et didactiques

Von Donnerstag, den 13.11., bis Samstag, den 15.11.2025, kamen in Tübingen Studierende, (Nachwuchs)wissenschaftler:innen, Journalist:innen und Lehrkräfte aus Deutschland, Frankreich und frankophonen Ländern Afrikas zusammen, um sich über das Thema „Francophonies de la migration – perspectives (socio)linguistiques et didactiques“ auszutauschen. Der interdisziplinäre Workshop verfolgte das Ziel, Synergien zwischen soziolinguistischen Studien, die zunehmend individuelle sprachliche Repertoires mit partizipativen Methoden in den Blick nehmen, und der schulischen Praxis herzustellen. Ein zentrales Anliegen war dabei der Austausch darüber, wie Französischlernende für die sprachliche und kulturelle Vielfalt frankophoner Länder sensibilisiert werden können.



Die Vorträge reichten von genuin soziolinguistischen Studien, etwa zu Kanada (Prof. Dr. Jakob Leimgruber), Togo (Valentina Fabris), dem Senegal (Aminata Ibrahima Ba) und Migrant:innen aus dem Kongo in Lorraine (Dr. Peter Reimer), über Schnittstellenprojekte, bei denen authentische Daten aus soziolinguistischen Studien in Unterrichtseinheiten integriert werden (Dr. Pfadenhauer / Prof. Dr. Jansen; Kanli) bis hin zu dezidiert didaktischen Beiträgen.

© Anni Faust

So sprach etwa Prof. Dr. Mamadou Dramé über die Potentiale des frankophonen Rap im Französischunterricht.



© Anni Faust

Frau Dr. Henk gab einen Überblick über die aktuelle Darstellung von Migration und Frankophonie in Lehrwerken. In einem besonders praxisnahen Vortrag wurde zudem ein „Europa macht Schule“-Projekt zu einer fiktiven Reise in den Senegal von Ibrahima Ndiaye und OStR'in Ursula Knittel-Leonhardt vorgestellt. Sowohl bei den gemeinsamen Abendessen als auch in den Kaffeepausen ergaben sich zahlreiche Gelegenheiten für einen intensiven Austausch. Dabei wurden auch Ideen für weiterführende formelle und informelle Kooperations- und Austauschprojekte entwickelt, wie etwa der Vorstellung von Forschungsergebnissen im Französischunterricht in der gymnasialen Oberstufe.

Ein zentrales Anliegen bleibt es, die Thematik einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen und so möglichst viele Menschen zu erreichen – die Verbindung von Soziolinguistik und Fachdidaktik aber ebenso von Forschenden und Lehrenden ist dabei ein wichtiger erster Schritt.

Wir sind allen Referent:innen sehr dankbar, dass sie sich auf diese besondere Konstellation der Tagung eingelassen und lebendige Diskussionen ermöglicht haben. Herzlichen Dank auch an das Zentrum für frankophone Welten und an den Universitätsbund der Universität Tübingen für die Unterstützung!

Inga Hennecke, Nicolas Heslault, Eleni Kanli, Evelyn Wiesinger